

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 325.

Montag den 21. November

1870.

Bekanntmachung.

Das 47. Stück des diesjährigen Bundes-Gesetzblattes des Norddeutschen Bundes ist bei uns eingegangen und wird bis zum künftigen Monats auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 587. Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages des Norddeutschen Bundes. Vom 12. November 1870. Leipzig, den 19. November 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Gerutti.

Das rothe Kreuz.

Und wieder geht ein großes Sterben
Von Volk zu Volk und bitt're Noth;
Auf Feuerrossen jagt Verderben,
Auf fahlem Roß der bleiche Tod.
Wie Blätter bei der Stürme Tosen
Wehn Menschenleben in den Staub;
Kein Sarg, geschmückt mit Kreuz und Rosen,
Verbirgt des Todes schnellen Raub.
Von Breterwänden ungeschieden
Das Irdische zur Erde geht;
Für Hundert eines Grabes Frieden
Und eine Thräne, ein Gebet.
Und wie der Schlachten Donnerwolke
Auch durch die Blutgesilde tost —
Es neigt zum blitzgetroffenen Volke
Erbarmen sich und milder Trost.
Hoch über aller Völker Fahnen
Schwingt sein Panier der Menschheit Bund.
Es winkt in schön'rer Zukunft Bahnen
Das rothe Kreuz auf weißem Grund.

Zu Helden spricht das Kreuz von Eisen,
Das auf dem Grab der Väter steht.
Das Volk wird ihre Thaten preisen,
So lang' es selbst zum Siege steht;
So lang' die Zeiten groß und stählern
Und stolz sich ein Geschlecht erhebt,
Das aus den alten Heldenmälern
Zu neuem Kampf die Schwerter gräbt.
Das Eisenkreuz der neuen Sparter
Flammt in des Ruhmes Sonnenschein;
Ein andres Kreuz, das Kreuz der Marter,
In tiefem Schatten steht's allein;
Es hat die ew'ge Dornenkrone
Des Schmerzes Heiligthum geweiht.
Doch einen Kranz von süßem Rohne
Hängt drüber die Barmherzigkeit.
Hoch über aller Völker Fahnen
Schwingt sein Panier der Menschheit Bund.
Es winkt in schön'rer Zukunft Bahnen
Das rothe Kreuz auf weißem Grund.

Die Sterne stehn wie Grabessterzen
Kalt an des Himmels off'ner Gruft,
Wenn laut der Schrei hilfloser Schmerzen
Bom blut'gen Feld der Schlachten ruft.
Das Abendroth hat freud'gen Schimmer
Und gold'nes Lächeln schmückt die Flur
Und süße Zauber webt wie immer
Die unerbittliche Natur.
Du aber pflege schwarze Wunden
Und spende Trost zu jeder Zeit,
Und üb' in schönen Wehestunden
Den reinen Dienst der Menschlichkeit,
Und trod'ne der Verwaisten Zähren,
Und lind're der Verlass'nen Noth,
Und jeden Schmerz mögst du verklären,
Der Liebe heilig Aufgebot!

Hoch über aller Völker Fahnen
Schwingt sein Panier der Menschheit Bund.
Es winkt in schön'rer Zukunft Bahnen
Das rothe Kreuz auf weißem Grund.

Herbei, ihr Ritter des Johannes,
Ihr Jünger, die das Kreuz nicht schmückt.
Es schändet nie den Stolz des Mannes,
Wenn er zum Opfervienst sich blüdt.
Herbei, ihr holden Pflegerinnen
Mit sanftem Aug' und thät'ger Hand!
Hier gilt's nicht Herzen zu gewinnen,
Nur Balsam für der Wunden Brand.
Und eine Last wird das Behagen,
Der Athemzug so froh und leicht.
Wenn von der Brüder schweren Tagen
Die Kunde unser Ohr erreicht.
D mögt ihr lindern, opfern, spenden,
Mit Herz und Hand, mit Hab' und Gut!
D lernt für's Vaterland verschwenden —
Ihr habt ja Thränen nur für Blut!
Hoch über aller Völker Fahnen
Schwingt sein Panier der Menschheit Bund.
Es winkt in schön'rer Zukunft Bahnen
Das rothe Kreuz auf weißem Grund.

(„Gartenlaube“.)

Rudolf Gottschall.

Kriegs- und Revolutions-Chronik 1870.

IV. Monat October.

(Fortsetzung aus Nr. 308.)

28. Ausfall aus Paris, nördlich; Festsetzung französischer Truppen zu Le Bourget, östlich von St. Denis. — Die bisher vor Metz gestandene 1. und 2. Armee setzt sich zum weiteren Vormarsch in Bewegung; das 3., 9. und 10. Corps (unter Befehl des Prinzen Friedrich Karl oder die 2. Armee) bricht nach dem mittleren und südlichen Frankreich auf; das 1., 2. und 8. Corps (unter Befehl des Generals v. Manteuffel oder die 1. Armee) nördlich längs der belgischen Grenze hin; das 7. Corps ist zur Besatzung von Metz (unter General von Bastrow) und zur Belagerung von Thionville bestimmt. — Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen und Prinz Friedrich Karl werden vom König zu Feldmarschällen ernannt; General von Moltke wird in den Grafenstand erhoben. — Tagesbefehl König Wilhelms, vom Hauptquartier Versailles aus erlassen, dankt der Armee für den bisher bewiesenen Muth und Ausdauer; sie zu ehren, habe er die beiden Prinzen, unter deren Führung sie Alles vollbracht, zu Feldmarschällen ernannt; zum Schluß spricht er seine bestimmte Hoffnung auf ein baldiges ruhmvolles Ende des Feldzugs aus. — Ein französisches Geschwader kehrt von Dünkirchen nach der Nordsee zurück. — Depesche des Grafen Bismarck an den norddeutschen Botschafter, Grafen Bernstorff, zu London, veranlaßt durch die von England gemachten Waffenstillstandsvorschläge; er constatirt, daß Preußen stets bereit gewesen, Gelegenheit zur Wahl einer Constituante zu geben; die Machthaber zu Paris aber seien dagegen gewesen; Preußen werde daher nun keine neuen Anträge stellen, sondern die der Gegner erwarten und sie prüfen, ob sie annehmbar sein würden. — In Folge des Falles von Metz in allen Städten Deutschlands lebhafter Jubel und vielfache Freudenbezeugungen.